

## GROSSBRITANNIEN

## Teurer Bildungsmarkt

Seit über einem Jahr redet sich die britische Regierung über die „Zukunft der Universitätsausbildung“ die Köpfe heiß.<sup>1)</sup> Radikale Reformen und mehr Bildung für die weniger Privilegierten wurden versprochen, doch herausgekommen ist eine Erhöhung und Umstrukturierung der Studiengebühren. An diesem Thema allerdings wäre die Regierungspartei fast zerbrochen. Blairs Opponenten, darunter bis wenige Stunden vor der parlamentarischen Abstimmung auch 72 so genannte „Rebellen“ aus den Reihen der Labour-Partei, sind dagegen der Meinung, dass die Gesellschaft als Ganzes von gut ausgebildeten Ärzten, Ingenieuren und, wer weiß, vielleicht sogar Physikern profitiert. Die Abstimmung am Abend des 27. Januar ging denkbar knapp aus: mit einer Mehrheit von nur fünf Stimmen wurde die neue Gebührenregelung schließlich angenommen.

Schon im alten englischen System ist der typische Hochschulabgänger mit etwa 10000 Pfund verschuldet.<sup>2)</sup> Derzeit bezahlen Studenten bzw. ihre Eltern vorab bis zu 1125 Pfund Studiengebühren pro Jahr, gestaffelt nach dem Einkommen der Eltern. Gemäß der neuen Regelung dürfen Universitäten ab September 2006 stattdessen variable und fächerspezifische Studiengebühren von bis zu 3000 Pfund pro Jahr erheben. Diese werden dann allerdings erst nachträglich abbezahlt, sobald der Hochschulabsolvent über 15000 Pfund verdient. Durch diese Umverteilung der Kosten sollen geringer verdienende Eltern entlastet werden. Gemäß Untersuchungen schreckt die damit verbundene höhere Verschuldung aber gerade potenzielle Studenten aus Arbeiterklassefamilien ab, also genau diejenigen, die Blairs Regierung an die Unis holen will. Die „Rebellen“ haben immerhin im Laufe der letzten Monate bewirkt, dass mit der neuen Studiengebührenregelung auch eine Reform der staatlichen Stundenzuschüsse einhergeht: Die ärmsten 40 % erhalten zusätzlich 1000 Pfund jährlich. Außerdem müssen Universitäten, welche die maximale Gebühren von 3000 Pfund erheben wollen, auch Jahresstipendien von 300 Pfund an bedürftige Studenten vergeben. Die

## Reform des Studiengebührensystems

Einkommen der Eltern	jährliche Studiengebühren (nach staatl. Zuschüssen)		Abzahlung des Studentendarlehens	
	bisher	ab Sept. 2006*	bisher	ab April 2005
< 20970 £ (40 %)	0	875 £**	9 % des Einkommens über 10000 £	9 % des Einkommens über 15000 £
20971–31250 £ (20 %)	25 – 1125 £	1900 – 3000 £		
> 31250 £ (40 %)	1125 £	3000 £		

Angaben laut Department for Education and Skills (DfES) Januar 2004  
\* für Studienfächer mit Höchstgebühr  
\*\* davon 300 £ als Universitätsstipendium

Mehreinnahmen durch die neue Regelung werden, nach Abzug der zu zahlenden Zuschüsse und Stipendien, auf etwa ein Milliarde Pfund geschätzt, nicht viel angesichts des Kostendefizits der Universitäten von derzeit ca. neun Milliarden Pfund. Gemäß einer Umfrage wollen dreiviertel aller Unis die höchstmöglichen 3000 Pfund pro Jahr für jede Studienrichtung erheben. Wer will schon als „Schnäppchen-Lehranstalt“ gebrandmarkt sein?

Die Regierungspläne verleitet Terry Jones, Kommentator des *Independent* und Mitglied der Komiker-Truppe Monty Python, zu harscher Kritik: Für Blair drehe sich bei Bildung alles nur ums Geld verdienen. Warum also aus Steuermitteln etwa Ärzten die Ausbildung bezahlen, wo sie doch offensichtlich die einzigen seien, die später davon profitierten?

Das Institute of Physics (IoP) hat als erste Organisation die Initiative ergriffen, und will den Bildungsmarkt zugunsten der Physik beeinflussen: an bedürftigere Studenten werden ab 2006 Stipendien von jährlich 1000 Pfund vergeben. Der Anteil an Physikstudenten ist in den vergangenen 20 Jahren deutlich gesunken. Dazu IoP-Präsident David Wallace: „Wir hoffen, damit den Abwärtstrend der Studentenzahlen umkehren zu können. Die gescheiterten Studenten sollten die Möglichkeit haben, zu studieren, worin sie gut sind, und nicht, was sie sich leisten können.“ Das Geld kommt laut IoP von Physikern aus Leidenschaft, die etwas an die Studenten von Morgen zurückgeben und „zu mehr Menschenfreundlichkeit im gesamten Universitätssystem“ ermutigen wollen.

SONJA FRANKE-ARNOLD

1) Im Januar 2005 veröffentlichte das Bildungsministerium seine Strategie für die Hochschulbildung, siehe [www.dfes.gov.uk/highereducation/hestrategy](http://www.dfes.gov.uk/highereducation/hestrategy).

2) In Schottland wurden Studiengebühren 2000/2001 abgeschafft. Stattdessen zahlen Graduierte (ab einem Jahresgehalt von 10000 £) 2000 £ in einen Fonds für Härtefälle.

## TV-TIPPS

09.03.2004  
16.03.2004  
14:45 UHR  
HESSEN

**Wissen und mehr:  
Sonne**  
(3): Sonnenstrom und  
(4): Sonnenwasser

27.03.2004  
18:30 UHR  
3SAT

**Kleine Giganten  
– Zukunft der Speichermedien**

10.03.2004  
21:10 UHR  
PLANET

**Glas, der Stoff aus dem die Zukunft ist**

10.03.2004  
16:05  
WDR5

**Radiotipp:  
Leonardo – Wissenschaft und mehr:**

12.03.2004  
18:40 UHR  
XXP

**„G“ wie Galaxie –  
dctp Kulturmagazin**  
Einstürzende Doppelsterne – Jürgen Ehlers über Gravitationswellen

28.03.2004  
23:05 UHR  
SWR2

**Radiotipp:  
Robert Hooke:**  
Ein barockes Universalgalerie in Newtons Schatten

14.03.2004  
16:00 UHR  
3SAT

**hitec Dokumentation**  
Schall – Klang der Welt